

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 33 (1965)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Und trotzdem nochmals : Heinrich Hössli

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DER KREIS LE CERCLE THE CIRCLE

EINE MONATSSCHRIFT  
REVUE MENSUELLE  
A MONTHLY

März 1965

Nr. 3

XXXIII. Jahrgang/Année/Year



Jugendbildnis  
Nach einem Aquarell von 1804  
Maler unbekannt

**Und trotzdem  
nochmals:**

**HEINRICH HÖSSLI**

Das überall in den Männlich-liebenden liegende Nichtvorhandensein der Liebe zum andern Geschlecht, das ist, für alle Richtung und Pflichten der Menschheit, der Erziehung, Gesetzgebung und häuslichen Lebens, ein ebenso bedeutender Umstand als der der wirklich in ihnen vorhandenen Liebe zu den Lieblingen selbst; das ist, um der Würde, um der Hoheit und Bestimmung des weiblichen Geschlechts, seiner ebenso heiligen als da gefährdeten und unbewachten Rechte willen, wichtig für jede Geschlechtslehre des Menschen; denn gerade, wo diese griechische Klarheit,

Sichtung und Menschlichkeit in der Wissenschaft mangelt, da waltet ein geschminktes Barbarentum, welches alles Erdenglück von tausend schuldlosen Wesen des anderen Geschlechts selbst verschlingt und ihrem Menschentum den unausweichlichen Untergang, der Gesellschaft aber namenloses Unheil bereitet und der heiligen Naturbestimmungen des weiblichen Geschlechts in tausendfältigen Formen höhnend spottet. Ja auch um aller dieser schuldlosen Opfer willen müssen wir endlich die Unzuverlässigkeit der äusseren Kennzeichen im Geschlechtsleben des Leibes und der Seele kennen — kennen lernen wollen; sie ist leicht zu finden — ich will sie zeigen.

Aus dem 2. Band seines grossen Werkes: «Eros. — Die Männerliebe der Griechen.»